



KiTa-Entwicklungen in Rheinland-Pfalz auf den Punkt gebracht.

Liebe Leser:innen,

das Modell der Salutogenese, das Aaron Antonovsky begründet hat, setzt sich mit der Entstehung und Erhaltung von Gesundheit auseinander und genau das machen wir in dieser FoKi-Ausgabe zum Thema. Wir stellen hierbei pädagogische Fach- und Leitungskräfte in den Mittelpunkt, die in vielfältigen Bereichen der Kindertagesbetreuung tätig sind. Sie erhalten Einblicke in wissenschaftliche Erkenntnisse mit Blick auf die Gesundheit des pädagogischen Personals und können zugleich Beispiele aus der Praxis lesen, in denen die Erhaltung von Gesundheit als Aufgabe in den beruflichen Alltag integriert wird.

Wir sind uns bewusst, dass die zusammengetragenen Erkenntnisse und Praxisbeispiele nur einen Ausschnitt darstellen – und genau das bieten wir Ihnen mit dem FoKi: einen Einblick in einen Themenbereich aus IBEB-Perspektive, die sich wiederum aus den verschiedenen IBEB-Teammitgliedern zusammensetzt. Wir möchten Sie und Ihre Kolleg:innen anregen, sich in Ihrem Arbeitskontext mit dem Thema Gesundheit zu befassen, bestimmte Aspekte aufzugreifen und gerne auch mit uns im IBEB in den Austausch zu treten. Wir sind an Ihren Erfahrungen interessiert!

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre mit anregenden Ideen.

Herzliche Grüße

Ulrike Pohlmann, Geschäftsführerin des IBEB

Daten – Zahlen – Fakten

Zahlreiche Befunde belegen die psychische und emotionale Erschöpfung von pädagogischen Fachkräften im Arbeitsfeld Kita (Almstadt et al. 2012, Bauknecht & Wesselborg 2021, Jungbauer 2013, Kliche et al. 2008, Madeira & Bauknecht 2022, Rudow 2004, Sica 2017, Viernickel et al. 2017, Viernickel & Weßels 2020). Neben den Belastungen des Fachkräftemangels sehen sich die Fachkräfte in ihrem pädagogischen Alltag mit vielfältigen Herausforderungen im Zuge der Umsetzung des Bildungsauftrags konfrontiert und sind demnach verschiedenen Belastungsfaktoren ausgesetzt (Schreyer et al. 2014, Viernickel et al. 2017). Um einen differenzierten Blick darauf zu bekommen, was Kita-Fachkräfte belastet und gesund hält, wurden bundesweit Kita-Leiter:innen befragt, die in ihrer viel zitierten Schlüsselrolle durch ihre tag-täglichen Eindrücke in der Praxis einen guten Einblick in die Situationen vor Ort haben. Die Studie im Rahmen des Deutschen Kitaleitungskongresses (DKLK-Studie) 2022 erfasste die Wahrnehmungen von 4.827 Kita-Leiter:innen (ungleich verteilt auf alle deutschen Bundesländer) zu Fragen der Gesundheit und Gesundheitsprävention. Bezogen auf Rheinland-Pfalz ($n = 232$) zeigt sich:

- ▶ 85 % der Kita-Leiter:innen fühlen sich psychisch durch ihre Tätigkeit belastet. Eine physische Belastung nehmen 62 % der Kita-Leiter:innen wahr.
- ▶ Kita-Leiter:innen sehen sich eher in der Lage, im Arbeitsalltag gesundheitliche Risiken für ihre Teammitglieder zu erkennen (98 %) und diesen zu begegnen (82 %) als für sich selbst (Risiken erkennen: 91 %; Risiken begegnen: 52 %).
- ▶ Als stärkste gesundheitsfördernde Faktoren geben Kita-Leiter:innen den respektvollen Umgang miteinander (91 %), den Betriebssport (87 %), die Zusammenarbeit im Team (78 %) sowie Entspannungsraum/Pausenliegen (78 %) an. Als stärkste gesundheitsgefährdende Faktoren nennen sie kranke Kinder in der Kita (98 %), Geräuschpegel (96 %), Arbeitsdichte (92 %) und Verwaltungsaufwand (92 %) (vgl. Tabelle 1).
- ▶ 69 % der Kita-Leitungen geben an, dass es für ihre Kita kein Konzept zum Thema Gesundheit/Gesundheitsprävention für das pädagogische Fachpersonal gibt.
- ▶ Kita-Leiter:innen schätzen die Nützlichkeit von verschie-

denen Angeboten der Gesundheit/Gesundheitsprävention und den Zugang zu ihnen sehr unterschiedlich ein. Die größten Diskrepanzen zeigen sich bei Gesundheits-/Stressmanagement (nützlich: 93 %; Zugang: 18 %), Gesundheitszirkel (nützlich: 88 %; Zugang: 3 %), Einzelcoaching/Einzelsupervision für Mitarbeitende (nützlich: 93 %; Zugang: 14 %) sowie ergonomisch eingerichteten Bildschirmarbeitsplätzen (nützlich: 96 %; Zugang: 20 %).

- ▶ 29 % und damit mehr als jede vierte Kita-Leitung ist in den letzten zwölf Monaten 10 bis 20 Tage zur Arbeit gegangen, obwohl sie sich aus gesundheitlichen Gründen nicht arbeitsfähig gefühlt hat.
- ▶ Die Mehrheit der Befragten ist zur Arbeit gegangen, weil sie ihr Team nicht im Stich lassen wollte (91 %), Personal in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern gefehlt hat (72 %) oder es keine Vertretung gab, die ihre Arbeit hätte übernehmen können (62 %).

Die DKLK-Studie 2022 leistet ihren Beitrag dazu, dass die Förderung der Gesundheit der pädagogischen Fach- und Leitungskräfte noch stärker in den Fokus der gesellschaftli-

gesundheitsfördernd:	gesundheitsgefährdend:	zu vergleichbaren Teilen gesundheitsfördernd bzw. gesundheitsgefährdend:
Respektvoller Umgang miteinander (91 %)	Kranke Kinder in der Kita (98 %)	Digitalisierung (63 % gesundheitsgefährdend)
Betriebssport (87 %)	Geräuschpegel (96 %)	Interkulturelle Anforderungen (63 % gesundheitsgefährdend)
Zusammenarbeit im Team (78 %)	Arbeitsdichte (92 %)	Inklusion (60 % gesundheitsgefährdend)
Entspannungsraum/Pausenliegen (78 %)	Verwaltungsaufwand (92 %)	Zustand der Räumlichkeiten (57 % gesundheitsgefährdend)
Multiprofessionelle Teams (74 %)	Personalsituation (89 %)	Demografischer Wandel im Team (57 % gesundheitsgefährdend)
	körperliche Beanspruchung (85 %)	Ausmaß an erfahrener Anerkennung (56 % gesundheitsgefährdend)
	Schließzeiten (78 %)	Dienstplangestaltung (46 % gesundheitsgefährdend)
	Öffnungszeiten (76 %)	Zusammenarbeit mit Eltern (43 % gesundheitsgefährdend)
	U3-Betreuung (71 %)	

Tabelle 1. Darstellung der gesundheitsfördernden und gesundheitsgefährdenden Faktoren aus Sicht von Kita-Leiter:innen aus Rheinland-Pfalz.



chen, politischen, wissenschaftlichen und berufspraktischen Aufmerksamkeit gelangt. Demnach gilt es, aufbauend auf diesen Einschätzungen der Kita-Leiter:innen aus Rheinland-Pfalz auf Landesebene und bei den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe in ihrer gesetzlichen Gesamtverantwortung (§ 79 SGB VIII) die entsprechenden Strukturen und Prozesse voranzubringen, die die gesundheitsfördernden Arbeitsbedingungen für das pädagogische Leitungs- und Fachpersonal in den Kindertageseinrichtungen ermöglichen – im Sinne der Kinder und Familien, aber auch zum Wohle der Gesundheit der pädagogischen Fachkräfte und ihrer Einrichtungsleitungen.

Mangel trotz enormen Wachstums – einige Zahlen aus dem Kinder- und Jugendhilfereport 2024

Bundesweit ist jeder 20. Arbeitsplatz im Bereich des Sozial- und Erziehungsberufe angesiedelt, allein von 2013 bis 2022 ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in diesem Feld um 53 % gestiegen (im Bereich aller Berufe ist die Zahl der Arbeitsplätze im gleichen Zeitraum nur um 17 % gestiegen). Die Ausgaben in der Kinder- und Jugendhilfe haben sich von 2006 auf 2021 um 200 % erhöht. Diese Zahlen aus dem neuen Kinder- und Jugendhilfereport zeigen auf, dass sich die Kinder- und Jugendhilfe „im Wachstumsmodus“ befindet. Auch hat sich der Fachkraft-Kind-Schlüssel verbessert.

Dennoch oder gerade deswegen: Oft ist von Stress, hoher Belastung und von Fachkräftemangel die Rede. Wie kann man sich diese Diskrepanz erklären? Die einfachste Erklärung liegt an einem höheren Bedarf, der trotz des oben genannten Wachstums nicht gedeckt werden kann. Hier nur einige Hinweise in dieser Richtung:

- ▶ Deutlich mehr Elternpaare von Kindern unter sechs Jahren arbeiten (2006: 8,6 % beider Partner:innen voll berufstätig, 2022: 12,5 %, der Anteil der Paare, bei denen nur eine Person einer Erwerbsarbeit nachging sank im gleichen Zeitraum von 50,7 % auf 41,9 %)
- ▶ Bundesweit fehlen bei den bis zu dreijährigen Kindern 321.000 Plätze, bei den über dreijährigen Kindern 109.000.
- ▶ Der Anteil der Kitas, die Kinder mit Eingliederungshilfen betreuen, ist stark gestiegen, was in Bezug auf Inklusion zu begrüßen, aber mit einem erhöhten Personalaufwand verbunden ist.
- ▶ Der kommende Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter sowie die Integration der Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche in die Kinder- und Jugendhilfe stellen neue Herausforderungen für das Gesamtsystem dar.
- ▶ Der Fachkraft-Kind-Schlüssel ist ein Durchschnittswert, der nichts über die tatsächlich vor Ort vorfindbare Personalsituation aussagt.

Der Kinder- und Jugendhilfereport 2024 ist als kostenfreie PDF-Datei erhältlich: <https://shop.budrich.de/produkt/kinder-und-jugendhilfereport-2024>

Politik & Praxis

„Einen Obstkorb aufzustellen, ist zwar nett, aber keine Gesundheitsförderung für Mitarbeitende.“ Anette Steinmetz, Expertin für Prävention der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland, über Betriebliche Gesundheitsförderung in Kitas

„Sie müssen uns einfach nur anrufen und einen Termin vereinbaren“, antwortet Anette Steinmetz auf die Frage, was interessierte Kitas und Träger als Erstes tun müssen, wenn sie betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) professionell in ihre

Kitas bringen wollen. In einem Erstgespräch geht es unter anderem darum, was die jeweilige Kita bislang in Richtung BGF unternommen hat und welche Ziele sie formuliert. „Die Motivation, etwas verändern zu wollen, ist ganz wichtig“, so Steinmetz. Das betrifft allen voran die Führungsebene, die von der Sache überzeugt sein und die Mitarbeitenden transparent in ihr Vorhaben einbinden muss. Im Jahr 2023 gingen nach eigener Recherche 35 % der Fälle von Arbeitsunfähigkeit im Bereich Kita/Vorschule auf Atemwegserkrankungen zurück, die einen Anteil von 23 % aller Fehltage ausmach-



Quelle: bgf-koordinierungsstelle.de

ten, während psychische Erkrankungen zwar nur 4 % aller Fälle umfassten, dafür aber 12 % aller Fehltage. Heißt: Psychische Erkrankungen benötigen länger bis zur Genesung.

Hinzu kommen 10 % sonstiger Erkrankungen, die Steinmetz auch als Anzeichen für Stress interpretiert im Sinne von „Ich kann nicht mehr. Heute bleibe ich Zuhause.“ Stress bereiten laut Steinmetz den pädagogischen Fachkräften vor allem die Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel der Fachkraft-Kind-Schlüssel, die ergonomischen Ausstattungen, eine ungünstige Architektur, die gestiegenen Arbeitsanforderungen, mangelnde Aufstiegschancen oder die emotionale Belastung. „Bei den Erzieher:innen ist das ähnlich wie bei der Pflege. Sie stellen ihre Bedürfnisse hinter die der Kinder“, betont Steinmetz. Damit gesundheitsfördernde Veränderungen auf allen Ebenen implementiert werden können, ist es Steinmetz zufolge wichtig, die BGF nicht eben mal nebenher zu machen. Vielmehr geht es darum, passgenaue Produkte für die jeweilige Kita zu identifizieren, ein Leitbild auf allen Ebenen zu platzieren und alle Mitarbeitenden von Anfang an mitzunehmen. „Nachhaltig bedeutet natürlich auch immer die Verbesserung vom Verhältnis und vom Verhalten“, so Steinmetz. Und dann betont sie nochmal, wie wichtig die Rolle der Führungskraft ist: „Wenn die Führungskraft den Job wechselt, nimmt sie den Krankenstand mit ins nächste Team.“

„Wenn um den Apfelbaum kein Zaun drum ist, kann sich jeder bedienen.“ Kita-Leiterin Nadine Zimmer über Grenzen und Verantwortlichkeiten von pädagogischen Fachkräften

„Fast 80 % der befragten pädagogischen Fachkräfte fühlen sich in ihrer Tätigkeit belastet“, so Dr. Nadine Zimmer, Kita-Leiterin des Montessori-Kinderhauses Sprösslinge in Mainz und Autorin der Studie des Kitafachkräfteverbands RLP im Jahr 2023. Diese Belastungszunahme ist Zimmer zufolge ein gesamtgesellschaftliches Phänomen, das besonders in Kontexten spürbar ist, in denen es um Menschen geht. Zimmer sieht vor allem in den Anforderungen an das System Kita (neue gesetzliche Regelungen, die Vielfalt der betreuten Familien, die Ganztagsbetreuung und die Integration von Fachkräften mit verschiedenen Ausbildungshintergründen) die Gründe. Fachkräfte in Kitas erleben Herausforderungen hinsichtlich Arbeitsbelastung, Zeitmanagement, Umgebungsbelastung sowie Arbeitsunterbrechungen. Daraus erwachsen emotionale Stressoren, die durchaus abgefedert werden können. So kann eine pädagogische Fachkraft sich des eigenen Werts bewusst werden – dazu gehört laut Zimmer, sich mit der eigenen Persönlichkeit auseinanderzusetzen, die Grenzen und den professionellen Anspruch zu kennen und umzusetzen, sich fachlich und rechtlich weiterzubilden und eine professionelle Rolle gegenüber Kolleg:innen und Eltern einzunehmen. „Wenn um den Apfelbaum kein Zaun drum ist, kann sich jeder bedienen.“ Wenn alle Ressourcen gepflückt sind, ist eben niemandem geholfen. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist neben dem Individuum auch





Sprösslinge
Montessori Kinderhaus

Quelle: Montessori Kinderhaus Sprösslinge Mainz

die gesellschaftspolitische Ebene erfordert. „Man kann nicht damit werben: Werde Fachkraft und das Lächeln der Kinder macht

dich glücklich!“ Nicht heutzutage, wo es darum geht, professionelle Fachkräfte für die immer anspruchsvollere Tätigkeit zu gewinnen, wo Fachkräfte immer belasteter sind, wo es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht und wo die Bedeutung einer zuverlässigen Bindungsfunktion von Vollzeitkräften für die Kinder allen klar sein dürfte. Auch Familien, Wirtschaft und Gesellschaft müssen sich mit dem Thema auseinandersetzen. „Was kann Kinderbetreuung unter dem Motto „Aufbewahrung“ leisten und welche Erwartungen haben wir an eine Bildungseinrichtung?“, fragt Zimmer. Dazu gehört auch die Wahrheit, dass Kinderbetreuung und frühkindliche Bildung nur unter Bedingungen möglich sind, die bestimmte Qualitätsstandards gewährleisten. Zimmer selbst kann in ihrer Kita über ein klares Einarbeitungskonzept, geregelte Strukturen und Verantwortlichkeiten, gegenseitige Hospitationen, Supervisionen, Team- und Einzelfortbildungen und eine offene Kultur für die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden sorgen. Darüber hinaus braucht es auf gesellschaftspolitischer Ebene laut Zimmer eine Diskussion über Standards in der frühkindlichen Bildung und einen Zeitraum, in dem diese Standards kompromisslos umgesetzt werden. „Wer weiß, was dann entstehen könnte?“ fragt Zimmer zum Schluss.

Rückengesundheit in der Kita

Belastende Positionen für Rücken und Gelenke – wer kennt das nicht in Spielsituationen mit Kindern, wenn der Bagger über die Baustelle geschoben wird oder das Pferdespiel auf allen Vieren so viel Spaß macht? Praxistipps für einen rückschonenden Kita-Alltag und ein Arbeitgebenden-Check für eine gesundheitsfreundliche Arbeitsplatzgestaltung finden Sie auf den Seiten der Unfallkasse Rheinland-Pfalz: <https://www.ukrlp.de/sicherheit-gesundheitsschutz/sicher-gesundemenschen/rueckengesundheit/kita>



Quelle: Unfallkasse RLP

WiFF Wegweiser Weiterbildung

Interessante Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung im Bereich Gesundheitsförderung in Kitas finden sich unter: https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publicationen/WEB_WW14_Gesundheitsfoerderung.pdf

Gesundheitliche Chancen und Grenzen im Kita-Alltag

Im Rahmen der didacta 2021 hat die Gesundheitswissenschaftlerin Elisa Martini von der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. einen Beitrag zu den gesundheitlichen Chancen und Grenzen im Kita-Alltag geleistet, der auf Youtube abrufbar ist. Darin beschreibt sie praxistaugliche Lösungsstrategien, um Gesundheitsförderung in Kitas vor allem auch als Querschnittsaufgabe wahrzunehmen: <https://www.youtube.com/watch?v=BtKa-x65q-4>

Wissenschaft & Forschung

Gesundheit und Gesundheitsförderung.

Eine „gute, gesunde Kita“ zeichnet sich Anna Flothow zufolge dadurch aus, dass die persönliche Handlungsfähigkeit aller Akteur:innen in der Gestaltung der Lebensbedingungen gestärkt und dass sie einbezogen werden. Zugleich verweist

sie auf die Bedeutung des sozialen Umfelds der Kita und die darin bestehenden und wachsenden Vernetzungen zu Beratung oder z. B. Sportvereinen. Unter Einbezug verschiedener Studienergebnisse, die sowohl die Belastungsfaktoren und Ressourcen von Kindern als auch die psychosoziale Situation von pädagogischen Fachkräften umfassen, werden Möglichkeiten für Kita-Leitungskräfte vorgestellt, nachhaltige Gesundheitsförderungsprozesse in Kitas zu etablieren. Siehe Flothow, A. (2024). Gesundheit und Gesundheitsförderung. In P. Strehmel & D. Ulber, *Kitas leiten und entwickeln*. Kohlhammer.

„Entwicklung, Ausmaß und Determinanten der psychischen und emotionalen Erschöpfung bei Erzieherinnen und Erziehern.“ Kurz- und langfristige Beanspruchungsfolgen sind Bestandteile der Studie von Madeira Firmino und Bauknecht

Die 2022 veröffentlichte Studie befasst sich mit dem Schwerpunktthema der psychischen Erschöpfung bei Erzieher:innen in den Jahren 2006, 2012 und 2018 und der emotionalen Erschöpfung in den Jahren 2012 und 2018. Interessant ist hierbei u. a., dass die Ergebnisse jeweils in den Vergleich zu Angehörigen anderer Berufsgruppen gestellt werden. Es wird ein umfassender Überblick über die Entwicklung, das Ausmaß und die Determinanten dieser Erschöpfungsformen im Berufsfeld Kita gegeben. Dabei werden Herausforderungen anhand verschiedener Faktoren, wie z. B. Arbeitsbelastung, Unterstützung am Arbeitsplatz und persönliche Merkmale der Fachkräfte, untersucht. Die Analyse zeigt auf, welche Belastungsfaktoren reduziert werden können, um die psychische und emotionale Erschöpfung trotz steigender Komplexität der Arbeitsanforderungen an Erzieher:innen zu reduzieren: <https://doi.org/10.1007/s40664-022-00468-8>.

Organisationsentwicklung ohne Personalentwicklung auf Leitungsebene? Eine explorative Studie zum Umgang von Kita-Leitungen mit Belastungen

Ausgangspunkte der Studie sind der wachsende Stellenwert, den Politik und Gesellschaft der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen beimessen, und die Gesundheit von Kita-Leitungskräften, die eine wesentliche Grundlage für die Wahrnehmung ihrer umfassenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten bildet. Gesundheit wird hier gemäß der Verfassung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens verstanden. Die Rolle der Kita-Leitungen untersuchen Madita Timmermann, Nina Höggebe und Daniela Ulber in diesem Kontext und fragen danach, wie Kita-Leitungen ihre Aufgaben wahrnehmen und welche Ressourcen sie nutzen, um die gestellten Anforderungen zu bewältigen und ihre Teams zu stärken, basierend auf vorhandenen Arbeiten zum Thema Gesundheit in der Kindertagesbetreuung. https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-33482-6_5#Sec11



Quelle: IBEB

Die Rolle der Kita-Leitungen untersuchen Madita Timmermann, Nina Höggebe und Daniela Ulber in diesem Kontext und fragen danach, wie Kita-Leitungen ihre Aufgaben wahrnehmen und welche Ressourcen sie nutzen, um die gestellten Anforderungen zu bewältigen und ihre Teams zu stärken, basierend auf vorhandenen Arbeiten zum Thema Gesundheit in der Kindertagesbetreuung. https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-33482-6_5#Sec11

Qualitätsentwicklung im Diskurs (QiD)

Qualitätsentwicklung wird nicht selten als zusätzliche Belastung wahrgenommen. Der Ansatz *Qualitätsentwicklung im Diskurs* (QiD) ist dagegen als Hilfestellung zur Klärung und Steuerung insbesondere jener Themen gedacht, die als besondere Belastung empfunden werden. Diese Themen gilt es, systematisch aufzuarbeiten und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus können die verschiedenen Nutzenden des QiD-Ansatzes (Kitas, Grundschulen, Kindertagespflegeper-



Das IBEB übernimmt keine Gewährleistung für weitergeleitete Informationen sowie für Inhalte von mitgeteilten Links.

sonen, Kita-Sozialarbeiter:innen, Trägervertretungen und weitere) das Thema Gesundheit und Gesundheitsprävention oder Stress-/Belastungsempfinden ganz explizit mithilfe des Ansatzes als Schwerpunkt bearbeiten. Auch QiD-Fachtage haben sich als bewährtes Format herausgestellt, um sich über die Gesundheit von Fachkräften und Teams zu informieren, auszutauschen und dieses bedeutende Thema auch konzeptionell anzugehen.

Einblicke & Ausblicke

Termine

- ▶ 15.05.2024: *Gesund führen in der Kita – Leitung im Fokus*. Andernach
- ▶ 13.06.2024: *Psychische Gesundheit in der Kita – Belastung und Beanspruchung im Blick*. Andernach
- ▶ 13.09.2024: VIII. Kita-Kongress *Täglich grüßt der Kita-Alltag: Den Betrieb KiTa pädagogisch WAHRnehmen*. Koblenz
- ▶ 24.09.2024: *Kita-Team im Fokus – Verbesserung der Zusammenarbeit*. Andernach. Weitere Infos zu allen drei Terminen in Andernach: <https://kita.rlp.de/service/presse/detail/psychische-gesundheit-in-kindertagesstaetten-staerken-2024>
- ▶ 27.09.2024: *Haltung, Hinschauen, Handeln 1*. Koblenzer Fachsymposium zum Thema Kinderschutz. https://www.hs-koblenz.de/sozialwissenschaften/veranstaltungen/_e/show/kinderschutzfachtag_d/8902
- ▶ 22.11.2024: Fachtag *Übergang Kita-Grundschule*. Hochschule Koblenz
- ▶ 29.11.2024: Fachtag *Kita-Fachberatung als Schlüssel für ein kompetentes System Kita?*. Hochschule Koblenz
- ▶ Auf der Digitalen Karte *Psychische Gesundheit in Kindertagesstätten stärken* finden Sie eine kompakte Übersicht aller Veranstaltungsangebote der Unfallkasse Rheinland-Pfalz zu diesem Themenbereich für 2024: https://www.ukrlp.de/fileadmin/ukrlp/daten/pdf/startseite_inter-netseite/service/flyer_broschueren/UKRLP_KARTE_DIGITAL_PSYCHGESUNDHT_KITA_2023.pdf

Publikationen

Für Kinder:

Hüther, G. und Michels, I. (2023). *Wie kommt das Glück in den Kopf? Gehirnforschung für Kinder*. Kösel-Verlag.

Janosch (2019). *Ich mach dich gesund, sagte der Bär*. Beltz & Gelberg.

Für Erwachsene:

Der neugestaltete Kita-Server RLP mit Hinweisen und Informationen zu vielfältigen KiTa-Themen: <https://kita.rlp.de/>

Gosch, A. (2019). *Gesundheit und Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten*. W. Kohlhammer.

Götz, D. (2020). *Betriebliches Gesundheitsmanagement für pädagogische Fachkräfte. Möglichkeiten der Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten*. Social Plus.

Rudow, B. & Fischer, B. (2023). *Gesundheit, Belastung und Arbeitszufriedenheit von frühpädagogischen Fachkräften. Theorie – Diagnostik – Prävention – Gesundheitsförderung*. Waxmann.

Schneider, A. (2023). *Durch Priorisierung und Ziele setzen der Erschöpfung entgegenwirken. Resilienz – eine wichtige Haltung in der Arbeit mit Menschen*. In: Kita aktuell HRS 12/2023, S. 4-6.

Schneider, A. & Jacobi-Kirst, C. (Hg.) (2024). *Demokratie von Anfang an. Partizipation leben in der KiTa*. Barbara Budrich.

Weitere Publikationen zum Schwerpunkt

- ▶ <https://kinderrechte-portal.de/bildungsinhalt/seelisch-gesund-aufwachsen/>
- ▶ <https://www.herder.de/kiga-heute/fachmagazin/archiv/2023-53-jg/3-2023/seelische-gesundheit-im-kita-alltag-10-tipps-zur-langfristigen-unterstuetzung/>
- ▶ <https://www.herder.de/kiga-heute/leitungsheft/archiv/2023-16-jg/1-2023/so-bringen-sie-mehr-spass-in-den-paedagogischen-tag/>
- ▶ https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-3-662-64954-1_48-1
- ▶ <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/gesundheitsfoerderung-in-kindertageseinrichtungen/>



Podcast: kopfgehört – IBEB im Gespräch

In der siebten Folge des Podcasts *kopfgehört – IBEB im Gespräch* geht es um das Thema: „Sollen wir jetzt auch noch Politik in der Kita machen?“ *Demokratiepädagogik als Teil einer demokratischen Kultur in Kitas*. Wir wollten

von unserem Gast Carmen Jacobi-Kirst erfahren, warum Demokratiepädagogik in Kitas eine Grundlage der pädagogischen Arbeit bilden muss, welche Rolle Politik, Verantwortung und Partizipation hierbei spielen und auf wen sich Demokratiepädagogik in Kitas überhaupt bezieht: <https://open.spotify.com/show/6DNCvOnUzB51yFhvtv1pXY>



Song Gebt mir 'ne Stimme!

Kinder haben etwas zu sagen – mit lauten und leisen Stimmen, mit Gestik, Mimik und Verhalten. Der Song *Gebt mir 'ne Stimme*, produziert im Rahmen des Kita-Beirat-Projekts, drückt genau das aus: Kinder wollen zu Wort kommen, ihre Perspektiven ausdrücken, ernst genommen und an den sie betreffenden Themen beteiligt werden.

Nachgefragt...: Was bedeutet es für dich, gesund zu sein?

Joris, 3 Jahre:

Tomaten und Kaffee haben. Und Mama, Papa und Maudi.



Sabine Petrakakis, IBEB:

Gesund zu sein, bedeutet für mich in erster Linie, keine Schmerzen zu haben und nicht mit akuten oder chronischen Krankheiten zu kämpfen. Ebenso wichtig ist es allerdings, auf die geistige Gesundheit zu achten. Gesundheit ist nicht nur die Abwesenheit von Krankheit, sondern ein Zustand, in dem es möglich ist, alle seine Möglichkeiten zu nutzen und das eigene Leben zu gestalten.



Andreas Apel, Ministerium für Bildung RLP:

Unbeschwert meinen Alltag gestalten zu können und möglichst wenig Kontakte mit dem professionellen Gesundheitssystem zu haben, auch wenn ich deren Arbeit sehr zu schätzen weiß. Im persönlichen Umfeld kenne ich einige Menschen mit größeren gesundheitlichen Problemen, bin dadurch aufmerksamer geworden und froh, wenn ich helfen kann.



Impressum:

Der FoKi enthält Informationen zu Daten, Zahlen, Fakten, Praxis und Politik sowie Wissenschaft und Forschung in den Bereichen aktueller KiTa-Entwicklungen. Nachdruck nur mit Genehmigung.



Herausgegeben von:

Hochschule Koblenz, Fachbereich Sozialwissenschaften, Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz, Konrad-Zuse-Straße 1, 56075 Koblenz, Telefon 0261 9528-269, www.ibeb-rlp.de